

②

*Die Deutsche Juristen-Zeitung, herausgegeben von Professor Dr. Laband, Reichsgerichtsrat a. D. Dr. Stenglein, Justizrat Dr. Staub (Verlag von Otto Liebmann, Berlin W. 35), tritt am 1. Januar 1901 in ihren VI. Jahrgang. Auch für die Folge wird sie, dank der Mitarbeit der hervorragendsten Vertreter aller Kreise des Juristenstandes, ihrem Ziele treu bleibend, ein Centralorgan für den gesamten Juristenstand zu sein, sich mit allen juristischen Tagesfragen und Materien aus dem Gesamtgebiet der Rechtswissenschaft und des Verwaltungsrechts beschäftigen und die wichtigsten Urteile der höchsten Gerichte des Reichs und der Einzelstaaten durch Mitglieder der einzelnen Gerichtshöfe selbst veröffentlichen. Welcher ausserordentlich weiten Verbreitung gerade die D. J.-Z. trotz der zahlreich neugegründeten Blätter noch fähig ist, beweist der Umstand, dass allein im Jahre 1900 die Abonnentenzahl um 1159 zahlende Abonnenten zugenommen hat. Ich empfehle Ihnen daher, alle Juristen ohne Unterschied der Stellung und des Alters, und über Ihren ständigen Kundenkreis hinaus zum Abonnement aufzufordern, aber es auch nicht allein beim Juristenstande selbst bewenden zu lassen, sondern auch sämtliche Verwaltungsbehörden und -Beamten, Magistrate, Regierungen, Landratsämter, Polizeiverwaltungen, ferner grössere Banken, Gesellschaften, Bibliotheken aller Art, Nationalökonomien, Politiker, Konsulate, wie überhaupt alle, die sich für juristische Fragen interessieren, zu berücksichtigen. Zu diesem Zweck stelle ich einen hübschen Prospekt in Form einer kleinen Broschüre und Probenummern des Blattes befreundeten Firmen gratis zur Verfügung. Handlungen, welche besondere Manipulationen vorzunehmen beabsichtigen, wollen sich unverzüglich mit mir in Verbindung setzen, da ich die Auflage des Prospektes event. noch erhöhen kann. Da jeder einmal gewonnene Abonnent erfahrungsgemäss dauernd als Freund der D. J.-Z. zu begrüessen ist, gewinnen Sie dadurch zugleich einen ständigen Kunden für Ihr Sortiment.*